

Presseerklärung der „Jüdischen Stimme für gerechten Frieden in Nahost – EJJP
Deutschland e. V.“ zur Verweigerung des Visums für Basem Naim

Im Rahmen eines Nahost-Seminars von Pax Christi in der Evangelischen Akademie von Bad Boll am 12. und 13. Juni 2010, sollte neben Avraham Burg aus Israel und Abdallah Frangie von der Fatah auch Hamas-Minister Basem Naim sprechen. Die Bundesregierung hat Basem Naim vor dem Hintergrund, dass die Hamas von der EU als terroristische Organisation eingestuft wird, das Einreisevisum verweigert.

Die „Jüdische Stimme für gerechten Frieden in Nahost – EJJP Deutschland e. V.“ findet diese Einreiseverweigerung politisch falsch und ausgesprochen kontraproduktiv. Ungeachtet aller kritischen und ablehnenden Stimmen, wird die Hamas als gewichtige politische Kraft und Gewinner der letzten Wahlen in Palästina in offizielle Gespräche und Verhandlungen einbezogen werden müssen. Wenn die Bundesregierung es mit ihrem Engagement für eine Friedenslösung ernst meint, dann muss die diplomatische Ausgrenzung der Hamas beendet werden, statt sie durch die Verweigerung von Einreisevisa noch zu verstärken.

Mit der Fortdauer der gefährlichen Spaltung Palästinas zwischen Fatah und Hamas wird es auch keine Fortschritte bei Friedensverhandlungen geben können. Deshalb fordern wir die deutsche Regierung auf, in der Frage des Umgangs mit der Hamas nicht die Position der Regierung Israels zu teilen; israelische Regierungen haben seit Jahrzehnten die palästinensischen Repräsentanten als "Terroristen" diffamiert.

Das Gespräch zwischen Basem Naim, Abdallah Frangi und Abraham Burg könnte deshalb ein positiver Beitrag im Bemühen um einen gerechten Frieden in Nahost sein. Deshalb sollte die Bundesregierung Basem Naim ein Einreisevisum erteilen.